

## 5. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Wach auf du Geist der ersten Zeugen* EG 241; *Nun aufwärts froh den Blick gewandt* EG 394;  
alt: *Lob und Dank sei Gott, dem Herren* EG 245

### Wochenspruch

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben,  
und das nicht aus euch:  
Gottes Gnade ist es.  
Epheser 2,8

### Halleluja-Vers

Der Herr lässt sein Heil verkündigen;  
vor den Völkern offenbart er seine Gerechtigkeit.  
Psalm 98,2

### Gottes Gnade nimmt mich Armen

Psalm 98,2+ Epheser 2,8; 15.1.2010

Gottes Gnade nimmt mich Armen  
in sein herzliches Erbarmen,  
dankbar will ich dies bekennen:  
Hab' sonst keinen Grund zu nennen!

Gott lässt als sein Ziel verkünden:  
Alle Völker sollen münden  
voll von Heil im wahren Leben!  
Recht und Hilfe will er geben.

### Wochenpsalm Psalm 73,1-3+8-10+13f+23-26

#### Gott hält treu zu Israel

Psalm 73,1-3+8-14+16-19+23-28; Mel.: *Komm in unsre stolze Welt* EG 428; 23.5.2015/26.1.2017

1. Gott hält treu zu Israel,/ tröstet es durch seine Güte!/ Steht ER dir an erster Stell,/ heiligt er gern dein Gemüte,/ dass es sein wird ganz und gar:/ Gott liebt uns! Ja, das ist wahr!
2. Doch fiel ich fast bodenlos,/ hatte meinen Halt verloren:/ Ja, mein Ärger war sehr groß,/ neidisch war ich - doch auf Toren,/ die auf Menschenruhm nur sehn/ und vor der Welt sehr gut da stehn!
3. Ihnen geht es scheinbar gut,/ werden reich ganz ohne Plagen,/ brüsten sich sehr hochgemut,/ lassen sich nie etwas sagen,/ denken: „*Mein ist diese Welt!*“, / tun, was ihnen grad gefällt!
4. Meinen, hier zähl nur das Geld,/ was sie sagen, soll geschehen!/ Weil dem Volk dies gut gefällt,/ lässt die Masse es so stehen:/ „*Wer hier reich ist, hat viel Geld, / ja, der herrscht in dieser Welt!*“
5. Ob es gut ist und voll Sinn,/ danach will man nicht mehr fragen,/ Gottesglaube fällt so hin,/ zählt nicht mehr in unsern Tagen!/ Glücklich ist man ohne IHN!/ Und das klappt auch, wie mir schien.
6. „*Gott ist tot!*“, so denkt man gern!/ „*Er hat uns nichts mehr zu sagen!*“/ „*Nutzlos glaub ich an den HERRN!*“,/ wollte ich verbittert klagen!/ Doch sieh: In des Herren Haus/ ist's mit Gottlosen bald aus!
7. Gern bleib ich an deiner Hand,/ du hältst mich und wirst mich führen,/ hast mir deinen Rat gesandt,/ ja, mein Gott, dies darf ich spüren!/ Fülle mich mit deinem Sinn,/ dass ich dir zu eigen bin.
8. Bist du Kraft mir und mein Ziel,/ fehlt mir nichts vom wahren Leben!/ Herr, mein Gott, du schenkst so viel,/ lass mich davon weitergeben!/ Ob ich schwach bin, voller Leid,/ Du, mein Trost, erfüllst die Zeit!
9. Werd nach deinem Plan ich sterben,/ nimmst du mich aus Gnad zu dir,/ und ich darf durch Christus erben/ einen Ehrenplatz bei dir!/ Deine Nähe tut mir gut,/ füllt mit Sinn und macht mir Mut.
10. Niemand muss den Himmel missen,/ der sich selber gibt Gott hin!/ Dieses dürfen alle wissen,/ Gott allein schenkt Lebenssinn!/ Ohne ihn bleibt alles leer!/ Trau auf ihn, leb ihm zur Ehr!
11. Von dir reden und erzählen,/ das ist's, was mich echt erfreut,/ dass dich viele Menschen wählen/ gern zum Herren ihrer Zeit!/ Herr, du bist so gnadenvoll!/ Dir zu dienen, das ist toll!

### Alttestamentliche Lesung 1.Mose 12,1-4a (VI; alt: IV)

#### Tief Innen hörte Abram Singen

1.Mose 12,1-4a; 1.4.2012/26.1.2017

Tief Innen hörte Abram Singen,  
denn Gottes Stimme fing zu klingen:  
„*Von der Verwandtschaft ziehe aus,  
verlasse jetzt dein Vaterhaus,  
lass dich von mir stets weiter führen  
und meinen Segen wirst du spüren:  
Du wirst zum großen Volk gemacht  
im Land, das ich für dich gedacht!*“

*Dein Name wird ganz groß auf Erden  
und du sollst allen Segen werden!  
Ich segne die, die segnen dich,  
Doch wer dir flucht, dem fluche ich!  
Durch dich kommt allen Völkern Segen!“*  
Abram zog aus um Gottes wegen!  
Er tat, was Gott zu ihm gesagt,  
und hat den Aufbruch so gewagt.

## Epistel 1.Korinther 1,18-25 (V; alt: II)

### So vielen ist das Wort vom Kreuz

1.Korinther 1,18-25; Mel. *Bis hierher hat mich Gott gebracht* EG 329; 13.4.2011

1. So vielen ist das Wort vom Kreuz/ Unsinn, der gar nichts zählt!/ Uns aber ist es Gotteskraft,/ weil Gott uns hat erwählt./ Jesaja schon geschrieben hat:/ „Weisheit, Vernunft, Gott setzt sie matt!/ Er will sie hier verwerfen!“

2. Wo sind die Weisen dieser Welt,/ die Forscher, Theologen?/ Gott hat die große Forschungskraft/ als viel zu leicht gewogen!/ Das All liegt ja in Gottes Hand,/ doch keine Wissenschaft, die fand/ den Schöpfer aller Dinge!

3. Weil dies so ist, wählt Gott das Kreuz/ als Weg zum ew'gen Leben!/ Die Botschaft von der Kreuzestat/ wird allen Leben geben,/ die glauben an den Herren Christ;/ auch wenn dies vielen Torheit ist,/ und Ärgernis den Klugen!

4. Doch allen, die berufen sind,/ - ob Weise, Kluge, Kleine, -/ sei Christus als die Gotteskraft,/ die alle Welt vereine,/ verkündigt und bekannt gemacht!/ Gott hat sich diesen Weg gedacht,/ viel weiser als wir Menschen!

5. Die Schwachheit Gottes preisen wir:/ Nun gibt es keine Stelle,/ die gottlos und verloren wär!/ Gott hängt für alle Fälle/ nun selber an dem Kreuzesstamm,/ ist jeder Höll' ein starker Damm!/ Nichts kann uns noch verschlingen.

## Hell blinkt das Kreuz in dunkler Nacht

1.Korinther 1,18; 4.4.1971/8.1.1990

Hell blinkt das Kreuz in dunkler Nacht!  
Dem Tage scheint's ein Todeszeichen,  
doch dem, der einsam ist und wacht,  
beginnt die Finsternis zu weichen.

Nicht weicht das Leid,  
nicht Einsamkeit und Tod.  
Und dennoch wird es licht!  
Vertrieben Angst und Not!  
Denn Jesus tritt zu dir,  
Er, der von Gott geschenkt:  
Als Sühner unsrer Schuld  
ward Er ins Grab gesenkt.

Doch Leben siegt, und Tod muss weichen,  
seit Jesus aus dem Grab erwacht!  
Dem Tage scheint's ein Todeszeichen:  
Hell blinkt das Kreuz in dunkler Nacht!

## Evangelium Lukas 5,1-11 (IV; alt: I)

### Das waren ganze Scharen

Lukas 5,1-11; 31.5.2008

Das waren ganze Scharen,  
die dort versammelt waren,  
um Gottes Wort zu hören  
am See Genezareth.

„Ach, Simon, sei so nett,  
lass dich von mir jetzt stören:  
Dein Boot will ich mir wählen  
und dann von Gott erzählen,

*dass alle mich verstehen  
und auch noch besser sehen!“,*  
hört' Petrus Jesus sagen,  
als dieser stieg ins Boot.  
Er tat nach dem Gebot  
und fuhr ganz ohne Klagen  
den Herrn zur rechten Stelle  
und hielt bei sanfter Welle

das Boot mit einer Stange.  
Von dort sprach Jesus lange.  
Die Rede war zu Ende. -  
Er sagte Petrus: „Geh!  
Nun fahrt noch auf den See!  
Braucht eure Arm' und Hände,  
lasst eure Netze sinken,  
ein reicher Fang wird winken

*im Meer!" - Sprach voller Staunen  
Simon: „Ich spür ein Raunen:  
,Tu, was er dir geboten!  
- Die Arbeit letzter Nacht  
hat keinen Fang gebracht:  
Zurück mit leeren Booten! -  
Doch auf dein Wort und Sagen  
will ich erneut es wagen!"*

Das Netz, ins Meer gelassen,  
konnt' all' die Fisch' nicht fassen,  
es ist sogar gerissen.  
Selbst noch das zweite Boot  
voll Fisch zu sinken droht!  
Da schlug ihm das Gewissen:  
Der Petrus ist gefallen  
vor Jesus und vor allen:

Er konnte nur bekennen:  
*„Mein, Herr, ich muss jetzt nennen  
dir alle meine Sünden.  
Geh, Meister, von mir fort!"*  
Doch Jesus sprach sofort:  
*„Du sollst von nun verkünden  
und Menschen für Gott fangen.  
Folg mir, vergiss dein Bangen!"*

Und Petrus mit Gefährten,  
die Jesus sehr verehrten,  
verließen, was sie hatten,  
und folgten ihm gern nach  
- auch ohne Haus und Dach.  
Sie schliefen selbst auf Matten,  
zu hören seine Lehren  
und Gott, den HERRN, zu ehren.

### **Hilf mir, dein Wort zu tragen**

Zu Lukas 5,1-11; Mel.: *In allen meinen Taten* EG 368; 28.8.2016

1. Hilf mir, dein Wort zu tragen/ - lenk mich, es neu zu wagen! -/ in meine Nachbarschaft!/ Dort, wo ich bin und lebe,/ spinn Du und kräftig webe/ dein Netz voll großer Lebenskraft!
2. Einst sollte Petrus wagen/ in seinen Fischertagen,/ zu fischen selbst am Tag./ Auf Jesu Wort er hörte,/ obgleich es ihn doch störte,/ dass hell die Sonne schien am Tag.
3. Als sie die Netze senkten,/ sehr viele Fische lenkten/ sich selbst in Petri Netz!/ Du, Herr, weißt Zeit und Stunde,/ gabst Petrus damals Kunde,/ wann Fische drängen in das Netz!
4. Hilf mir, auf DICH zu achten,/ gib mir den Geist, den sachten,/ dass ich tu gern dein Wort!/ Dann wird es ja gelingen,/ dein Wort so anzubringen,/ dass es wirkt selber fort und fort!
5. Dein Netz will ja verbinden/ die sich bei dir einfinden,/ und die dein Geist erfüllt!/ So gib neu deinen Segen,/ woll'st ihn auf uns so legen,/ dass mehr und mehr dein Netz sich füllt!

### **Predigttexte**

#### **Lukas 8,1-3 (I)**

#### **Jesus zog quer durch das Land**

Lukas 8,1-3; 25.5.2015

Jesus zog quer durch das Land:  
Wo er Hörer für sich fand,  
sprach er die gute Nachricht gleich  
und lud so ein zu Gottes Reich.  
Zwölf Schüler waren auch dabei,  
auch Frauen, jetzt gesund und frei,  
da er sie hatte heil gemacht,  
die haben ihm ihr Gut gebracht:

Maria, die aus Magdala,  
die früher böse Geister sah,  
Johanna auch, des Chuzas Frau,  
- Herodes sagte dem: *„Ja, schau  
nach meinem Eigentume recht!"*,  
denn er war bei Herodes Knecht -,  
Susanna und noch andre Frauen,  
die Jesus alles anvertrauen.

#### **Johannes 1,35-51 (II: alt: 1,35-42 III)**

#### **Der Täufer an dem Jordan stand**

Joh 1,35-42, 24.8.2010

Der Täufer an dem Jordan stand.  
Zwei Schüler durften bei ihm steh'n,  
zu Dritt sie konnten Jesus seh'n,  
der sich grad auf dem Weg befand.

Johannes sprach: *„Seht Gottes Lamm!"*  
Die Schüler folgten Jesus da,  
er wandte sich, als er sie sah:  
*„Was folgt ihr mir so heimlich klamm?"*

*„Wo, Meister, wirst du heute sein?"*  
Er sagte ihnen: *„Kommt und seht,  
wo heute meine Herberg steht."*  
Sie folgten ihm durch Feld und Hain,

sie folgten ihm so Stund um Stund!  
Die Zehnte war's, als es geschah:  
Andreas seinen Bruder sah:  
„Simon, so hör, das sei dir kund:

*Denk, der Messias ist schon hier!"*  
Zu Jesus führt er Simon schon,  
sagt der: „Simon, Johannes Sohn,  
Kephas, der Fels, das bist du mir!"

### **Nach Galiläa will ich geh'n**

Johannes 1,43-51; 5.10.2014/26.1.2017

„Nach Galiläa will ich geh'n!",  
zu Philippus Jesus sprach's am nächsten Tage,  
„Kommt mit, lass uns zusammen geh'n!"  
Bethsaida war nicht nur Philippus Heimat-Ort,  
Andreas und Petrus, sie wohnten auch noch dort.

Philippus sieht Nathanael,  
sagt: „Den Messias fanden wir! Ohne Frage  
beschrieben ihn an mancher Stell  
Mose und die Propheten: Jesus, Josephs Sohn,  
aus Nazareth." - „Was kann aus Nazareth denn schon

Dieser fragt: „Woher kennst du mich?"  
„Ich sah dich längst schon unter dem Feigenbaume,  
bevor Andreas berief dich!" -  
„Rabbi, Gottes Sohn, der König von Israel,  
bist du!", rief da Nathanael aus auf der Stell.

Gutes kommen!?", war die Antwort.  
Philippus sagt nur: „Komm mit, Jesus zu sehen!"  
Als sie kommen, sagt Jesus dort  
zu Nathanael: „Ein echter Israelit!  
Keinerlei Falsch bringt jemals ihn in Misskredit!"

„Du glaubst, weil ich dich vorher sah.  
Noch viel Größeres als das wirst du bald sehen!  
Der Himmel steht dann offen da:  
Die Engel Gottes fahren auf zum Himmelsthron  
und kehren wieder um herab zum Menschensohn!"

## **2.Thessalonicher 3,1-5 (III: alt: VI)**

### **Fürbitte tut uns not**

Zu 2.Thessalonicher 3,1-5; 26.2.2013

Fürbitte tut uns not,  
uns allen, die im Boot  
des Herren Jesus Christ,  
der unser Käpt'n ist,  
auf großer Fahrt nun sind.

dass seine Botschaft dann  
kommt gut und dankbar an,  
wie dies bei euch gescheh'n!  
So sei es auch zu sehn  
in jedem Ort und Land:

Ihm wollen wir vertraun,  
auf seine Hilfe schau'n  
und tun, was er uns sagt,  
weil er es mit uns wagt:  
Ihr seid im selben Boot!

Ja, betet stark und viel,  
dass wir dem Reiseziel,  
das er erreichen will,  
stets dienen treu und still,  
und er uns brauchen kann,

Ihr wisst: Der Herr ist treu!  
Er stärkt und gibt euch neu  
Schutz vor der bösen Macht:  
Er, der da hilft und wacht,  
wird immer bei euch sein.

Der Herr ist Hort und Ziel!  
Denkt, handelt danach viel,  
dass ihr Gott Ehre gebt  
und treu zu Christus lebt  
und eure Nächsten liebt!

### **Weitere Predigttexte**

#### **1.Könige 19,19-21 (wP 1)**

#### **Vom Berge Horeb ging er dann**

1.Könige 19,19-21; 25.4.2016

Vom Berge Horeb ging er dann  
ermutigt, sprach zu sich: „Wohlan!"  
Elia war der Mann,  
der wieder neu fing an.  
Er sah Elisa da.

Elisa war als Schafats Sohn  
der Chef beim Ackerpflügen schon:  
Vor ihm zogen daher  
zwölf Ochsenpaare schwer.  
Da kam Elia her,

warf seinen Mantel auf den Mann  
und rief Elisa zu sich dann.  
Der ließ das Pflügen sein,  
lief jenem hinterdrein,  
sprach: „Eine Bitte noch:

Vater und Mutter einen Kuss  
bevor ich dir dann folgen muss!"  
Elia ließ ihn gehn:  
„Lass mich umsonst nicht stehn,  
du weißt, was ich dir tat!"

Elisa gab zum Opferschmaus  
ein Paar von seinen Ochsen aus.  
Elisa zog dann fort,  
tat nach Elias Wort  
und diente diesem dann.

### Hesekiel 2,3-8a (wP 2) Ich sah die Lichter wallen

Hesekiel 1,28-3,3; Mel.: *Befehl du deine Wege* 361/GL 418; 25.4.2016

1. Ich sah die Lichter wallen/ vor Gottes Herrlichkeit,/ ich musste niederfallen,/ lag da, war hörbereit./ Die Stimme hört' ich hallen:/ „Steh auf, du Mensch, steh auf!/ Mein Wort soll dir erschallen!" / Da stand geschwind ich auf!

2. Gott aber ließ mich hören:/ „Auf, geh du, Menschenkind!/ Durch dich will ICH aufstören,/ mein Volk! So geh geschwind!/ Von mir sie sich auch trennen,/ wie ihre Väter schon!/ Mit ihrem Kopf sie rennen/ hart gegen meinen Thron.

3. Verstockt sind ihre Herzen!/ Du aber sprichst für MICH:/ „Der HERR ruft eure Herzen!" / Ob sie besinnen sich,/ ob sie es bleiben lassen,/ das sei dann wie es sei!/ Sie aber sollen's fassen:/ Ein Prophet ist dabei!

4. Lass du dich nicht erschrecken,/ und fürchte du dich nicht:/ Wie Dornen sich ausstrecken,/ so drohen sie dir schlicht!/ Skorpione um dich wohnen,/ du aber fürcht' dich nicht!/ Du sollst sie nur nicht schonen:/ MEIN Wort sprich klar und schlicht!

5. Sie werden widersprechen,/ ein Haus, das widerspricht!/ Du sollst MEIN Wort klar sprechen,/ sie tun es oder nicht!/ Du höre, was ich sage/ ganz ohne Widerspruch!/ Iss, was ICH geb', ohn' Klage!" / Da gab man mir ein Buch.

6. Die Rolle war beschrieben/ mit Klagen, Weh und Ach,/ Kein Platz war mehr geblieben!/ „Iss dieses, bleibe wach!" / die Stimme hört' ich's sagen,/ da aß ich auch zugleich/ und füllte meinen Magen/ mit Süße honiggleich.

### Lukas 10,1-12 (wP 3) Zu Zweit hat Jesus sie voraus gesandt

Zu Lukas 10,1-12; Str.1-6: 29.3.2008; Str. 7: 25.4.2016; 7.1.2017

Zu Zweit hat Jesus sie voraus gesandt  
in jeden Ort, wohin er selber gehen wollt!  
„Merkt euch gut," sprach er, „wie ihr euch verhalten sollt!",  
als Zweiundsiebzig gingen in das Land.

Die Zahl der Erntearbeiter ist klein,  
das Erntefeld ist groß! Drum bittet Gott, den Herrn,  
dass er euch gebe Mitarbeiter nah und fern!  
Es wird für alle auch gefährlich sein:

Wie Lämmer unter Wölfe geht ihr hin!  
Tragt keinen Beutel voller Geld, nicht weit're Schuh,  
grüßt keinen unterwegs und gönnt euch keine Ruh!  
Wer euch in sein Haus nimmt, den grüßt ihr drin:

„Es schenke Gott den Frieden diesem Haus!"  
Wohnt dort ein Kind des Friedens, kehrt dort Frieden ein,  
wenn nicht, kommt er zurück zu euch, wird mit euch sein!  
Bleibt dort, schaut nicht nach andern Wirten aus:

Ihr esst und trinkt von jenes Hauses Herd  
- sucht nicht, ob jemand etwas Bess'eres für euch hat,  
das gilt für jeden Ort und auch für jede Stadt! -:  
Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert!

Ihr helft bei Not, heilt Kranke auch zugleich,  
seid selber Segen für das Haus und für die Stadt,  
die euch voll Frieden gastlich aufgenommen hat,  
indem ihr sagt: „Nah ist euch Gottes Reich!"

Doch in der Stadt, die euch nicht haben will,  
da ruft: „Den Straßenstaub, den wir schütteln jetzt aus,  
doch wisst, es gilt: Gott baut sein Reich, Gott baut sein Haus!"  
Gott richtet solche Städte, wie ER will!"



## **Lukas 14,25-33 (wP 4; alt: V)** **Mit Jesus zogen Scharen**

Lukas 14,25-33; Mel.: *Es kennt der Herr die Seinen* Mel.: EG 358: 23.2.2013

1. Mit Jesus zogen Scharen./ Da klärte er sie auf:/ „Die euch sonst wichtig waren,/ sie zählen nicht beim Lauf:/ Wollt ihr beständig leben/ in meiner Jüngerschaft,/ dann müsst ihr das aufgeben,/ was früher euch gab Kraft!

2. Ob Eltern, Frau, ob Kinder,/ Geschwister oder ihr,/ nichts halt euch ab und hinder',/ loyal zu folgen mir!/  
Wollt ihr das Kreuz nicht tragen,/ könnt ihr nicht Jünger sein!/  
Lasst euch die Kosten sagen,/ enttäuscht sollt ihr nicht sein!

3. Wer fängt ein Haus zu bauen,/ und macht sich keinen Plan?/  
Auf Kosten muss er schauen,/ sonst fängt er töricht an./  
Werden die Mittel reichen,/ bis sein Haus fertig ist?/  
Sonst muss er alles streichen,/ was seine Gelder frisst.

4. Und alle andern lachen,/ weil er nicht fertig wird./  
Ich warne, das zu machen,/ ich, euer guter Hirt!/  
Ihr müsst euch selbst aufgeben,/ um mit mir stets zu sein!/  
Ich geb für euch mein Leben,/ setz mich für euch ganz ein!"

5. Er schenkt uns, echt zu lieben,/ die unsre Nächsten sind./  
Das hat ihn ja getrieben/ zu uns als Gottes Kind!/  
Wär' er bei Gott geblieben,/ wär'n wir mit Gott im Streit!/  
Sein unwahrscheinlich Lieben,/ hat uns vereint, befreit!

6. Hat er bei uns das Sagen,/ und folgen wir ihm gern,/ dann wird er uns selbst tragen/  
durch Nöte nah und fern,/ hilft uns auch echt zu lieben,/ wen immer Gott uns schickt:/  
Von seinem Geist getrieben,/ zum Himmel aufgeblickt!

## **Römer 16,1-16 (wP 5)** **Phöbe, die Schwester, sei euch anvertraut**

Römer 16,1-16; 27.4.2016/26.1.2017

*„Phöbe, die Schwester, sei euch anvertraut,  
die in Knechreä Gemeinde ja baut!  
Nehmt sie, wie Christen es ziemt,  
bei euch so auf wie den Herrn,  
helft ihr da - wo sie's immer braucht! - gern!  
Sie war vielen Hilfe und so auch mir!  
Priska und Aquila, die grüßt von mir,  
sie sind Mitarbeiter in dem Herrn.  
Ihr Leben setzten sie ein  
für mich! Dank soll ihnen sein  
nicht nur von mir, nein, von der ganzen Schar,  
die mit Christus ist, aus den Völkern war!  
Gruß der ganzen Christenschar,  
die kommt in ihr Haus hinein.  
Epänetus schließt mit ein:*

*Grüßt von mir diesen mir so lieben Mann,  
in Asien nahm er zuerst Christus an!*

*Für euch tat Maria viel:  
Gruß ihr! Auch Andronikus  
und Junia gilt mein Gruß:*

*Meine Landsleute teilten meine Haft,  
bekannt, vor mir in der Apostelschaft!*

*Grüßt von mir den Ampliatus,  
geliebt im Herrn, Urbanus,  
Mitarbeiter in Christus,*

*und auch Stachys, den habe ich sehr gern,  
und Apelles, den Bewährten im Herrn,  
die von Aristobuls Haus,  
Herodion lasst nicht aus,  
nicht die von Narzissus Haus!*

*Die Mitarbeiterinnen in dem Herrn  
Tryphäna und Tryphosa grüß ich gern,*

*Persis, die Liebe, dazu*

*Rufus, auserwählt vom Herrn,  
seine Mutter auch sehr gern:*

*Sie, die mir auch wie eine Mutter war!  
Grüßt alle Christen dort, die ganze Schar!*

*Asynkritis und auch Phlegon,*

*Hermes, Julia. Hermas*

*Olympas und Patrobas,*

*Nereus, seine Schwester und Philogus!*

*Grüßt einander mit dem heiligen Kuss!*

*Von der ganzen Christenschar  
kommt jetzt zu euch dieser Gruß!“,  
schreibt im Römerbrief Paulus.*

**Galater 1,11-24 (wP6)**  
**Das sollt ihr ganz klar wissen**

Galater 1,11-24; Mel.: *Ich weiß, woran ich glaube* EG 357; 25.1.2016/28.8.2016/26.1.2017

1. Das sollt ihr ganz klar wissen:/ Die Botschaft, die ich hab,/ ist ja kein menschlich Wissen,/ ist vielmehr Gottes Gab!/ Ich hab sie nicht bekommen/ von einem Menschen hier,/ Christus ist selbst gekommen:/ Er brachte sie zu mir!

2. Ihr wisst von meinem Leben/ früher im Judentum:/ Ich wollte alles geben/ für Gott zu seinem Ruhm!/ So wollte ich vernichten/ die ganze Jesuschar!/ Voll Eifer wollt' ich richten/ das, was so falsch mir war!

3. Die Satzungen der Väter,/ sie hielt ich fest und hart./ Doch Gott, er tat es später:/ Er hat mir offenbart/ in mir den Sohn, den Seinen,/ dass ich ihn weitergeb/ den Großen und den Kleinen:/ Er ist's, für den ich leb!

4. Ich fragte dabei keinen/ der Menschen hier um Rat,/ war auch nicht bei den Seinen,/ die Er berufen hat:/ Jerusalem blieb ferne,/ Apostel fragt' ich nicht!/ Doch Jesus folgt' ich gerne,/ Er gab mir neue Sicht!

5. In Arab wollt' ich sagen/ von meinen neuen Herrn,/ doch kehrt' ich um nach Tagen/ zur Stadt Damaskus gern./ Jerusalem erreichte/ ich erst im vierten Jahr,/ wo Kephas sich mir zeigte,/ und auch Jakobus war.

6. Zwei Wochen, will ich meinen,/ war ich dem Petrus nah./ Jakobus ja, sonst keinen/ Apostel dort ich sah./ Was ich euch hier berichte,/ ist wahr, ich lüge nicht!/ Dann ging ich nach Syrien/ und Zilizien bald:

7. In die Gemeinden gehen/ konnt' ich in Juda nicht!/ Sie konnten mich nicht sehen/ und kannten so mich nicht!/ „*Er, der uns früher hasste,/ er glaubt und predigt hier/ den Glauben, den er hasste!*“/ Das hörten sie von mir.

8. Obwohl sie mich nicht kannten,/ stieg auf zu Gott ihr Dank!/ Ja, meinen Namen nannten/ sie jetzt beim Lob und Dank!/ Das sollt ihr ganz klar wissen:/ Die Botschaft, die ich hab,/ ist ja kein menschlich Wissen,/ ist vielmehr Gottes Gab!